

Risikokommunikation

Hochwasser

Wie macht man es richtig?

Ergebnisse aus Forschung und
Praxis und das DWA M-55



Abbildung: Flussgebietsbroschüre
Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn

Kommunikationskanäle

		Medien	Soziale Medien	Veranstaltungen	Broschüren	Web
Zielgruppen	Hauseigentümer	Warnungen & allgemeine Tipps zur Vorsorge.	Best-Practice-Beispiele, Q&A-Sessions, Akutwarnungen.	Vor-Ort-Beratung, Informäkte zu Objektschutz.	Checklisten für den Notfall, Bauvorsorge-Leitfaden.	Pegelstände Gefahrenkarten, Förderanträge.
	Planer	Fachartikel über neue Retentionsflächen.	Linkedin-Vernetzung, Fachgruppen-Updates.	Fachsymposien, Workshops zu "Schwammstadt"-Konzepten.	Technische Regelwerke, Gestaltungsleitfäden.	GIS-Daten, Download von Bemessungsregeln.
	Politiker	Statements zur Risikokommunikation & Budgetierung.	Transparenz über Fortschritte im Hochwasserschutz.	Ratssitzungen, Verhandlungen von Schutzanlagen.	Komprimierte Stadtberichte (Briefing).	Dashboards zur Projektübersicht, Rechtsgrundlagen.
	Einsatzkräfte	Berichterstattung über Übungserfolge.	Nachwuchswerbung, interne geschlossene Gruppen.	Übungsbesprechungen, Koordinierungstreffen.	Einsatzpläne (analog für den Ernstfall).	Digitale Lagekarte, Alarmierungsportale.
	Infrastrukturbetreiber	Infos zu Netzstabilität & Ausfällen (Strom/Wasser).	Business-Updates zu Versorgungsstatus.	Runde Tische zur kritischen Infrastruktur (KRITIS).	Sicherheitsvorschriften & Standards.	Schnittstellen für Echtzeit-Daten (SCADA/Monitoring).

So funktioniert es!

Was sind besondere Herausforderungen in der Hochwasser-Risikokommunikation?



Ereignisorientiert: vom medialen Peak zur Hochwasser-Demenz

- Zeitliche Verteilung Medienberichte Stichwort „Hochwasser“, Bayern 2013 - 2016



Quelle: APA-Defacto Mediendatenbank mit 156 für Bayern relevanten Medien Suchworte: „Hochwasser Bayern“ im Zeitraum: 31.05.2013 – 03.05.2016
Gesamtanzahl der Beiträge: 4096



Problematische mediale Darstellungen im Peak

- „Jahrhunderthochwasser“
- „Sintflut“
- „Unvorhersehbare Katastrophe“
- Überflutungen werden oft zu singulären Ereignissen stilisiert. (Was dank Klimawandel zunehmend schwieriger wird.)

Vermeintliche Sicherheit hinter den Deichen

Foto: Land Oberösterreich_LD20130604_Grein

**„Ich bin dauerhaft
vor Überflutungen geschützt.“**

- Die Chance eines Flussanrainers in einem Zeitfenster von 70 Jahren von einem HQ100 verschont zu bleiben liegt bei...

1:1

Schaden – was ist das?

- Materieller und persönlicher Schaden
 - Zerstörung der Landschaft
 - Zerstörung (Versorgungs-)Infrastruktur
 - Zerstörung an Gebäuden und Einrichtung
 - Leib und Leben



Fotos: Simbach, StMUV, Matthias Töpfer

Schaden – was ist das?

Psychosoziale Folgen:

- Ungewissheit und Unsicherheit
- Angst und Schock
- Machtlosigkeit und Hilflosigkeit
- Verlust persönlicher Erinnerungen
- Schutt, Schlamm, Staub, Dreck, Geruch

PLANAT-Studie Schweiz 2006:

Nicht von Hochwasser Betroffene:

- **Unterschätzen** die psychosozialen Folgen
- **Überschätzen** die Schäden an Haus, Landschaft und Personen



Foto: aus Flussgebietsbroschüren Bayern, StMUV/LfU, GettyImages-537564442



Reiz schöner Hochwasserbilder – Realität?

Naturgefahren in NRW

Informieren – Vorsorgen – Absichern

Informationen für Eigentümer

Foto: Cover Broschüre Naturgefahren in NRW



Realität: Foto Simbach Flussgebietsbroschüren Bayern

Foto: Cover Flussgebietsbroschüre
Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe
Lech/Wertach



Wann trifft **uns** das Wasser?

Hochwasser- und Starkregenrisiken
gemeinsam reduzieren



Regionalausgabe für das Einzugsgebiet von Lech,
Wertach und den dazugehörigen Donauabschnitt

6

Positive Botschaften oder besser Negative?

- Öffentliche Hand und Unternehmen, wollen...
 - Ein positives Image
 - Daher auch positiv kommunizieren (Design, Bildsprache...)
 - Werden negative Botschaften nicht eher abgelehnt?
- Andererseits: „Bad news, are good news!“
 - Negative Botschaften verbreiten sich wesentlich besser
 - Erreichen mehr Aufmerksamkeit
 - Ist das nicht ein kommunikationstechnischer Vorteil für die Risikokommunikation?
- **Forschung zu Furchtappellen in der Kommunikation?**



Foto: Cover FGB-Broschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Lech/Wertach; Cover Broschüre Naturgefahren in NRW

Systematik Risikokommunikation



Risiko verstehen.

- Das könnte passieren.



Als relevant erachten

- Ich könnte betroffen sein.



Bewältigungsempfehlung

- Wirksam und relativ einfach machbar

Fotos: AdobeStock und
Visualisierungen LfULG/tatwort

Visualisierung DWA, Ausgangsfoto
Gettyimages und Gestaltung tatwort

Visualisierung LfULG, Ausgangsfoto THW
und Gestaltung tatwort

Wirkmechanismus am Beispiel Zeckengefahr



Fotos: AdobeStock

Systematik Risikokommunikation



Risiko verstehen.

- Das könnte passieren.



Als relevant erachten

- Ich könnte betroffen sein.



Bewältigungsempfehlung

- Wirksam und relativ einfach machbar

Fotos: AdobeStock und
Visualisierungen LfULG/tatwort

Visualisierung DWA, Ausgangsfoto
Gettyimages und Gestaltung tatwort

Visualisierung LfULG, Ausgangsfoto THW
und Gestaltung tatwort

Systematik Risikokommunikation



Risiko verstehen.

- Das könnte passieren.



Als relevant erachten

- Ich könnte betroffen sein.



**Fehlt =>
Verdrängen,
Verleugnen
der Gefahr**

Fotos: AdobeStock und
Visualisierungen LfULG/tatwort

Visualisierung DWA, Ausgangsfoto
GettyImages und Gestaltung tatwort

Systematik Risikokommunikation



Risiko
verstehen.

- Das könnte passieren.



Fehlende
Relevanz =>

- Betrifft mich nicht!





Abbildung: Cover Flussgebietsbroschüre
Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn

Wann trifft uns das Wasser?

Hochwasser- und Starkregenrisiken
gemeinsam reduzieren

Art des Risikos

Relevanz des Risikos

Bewältigungs-empfehlung

Trauma Hochwasser

Hochwassergefahren werden unterschätzt. Unaufhaltbare Wassermassen, die sich durch eine Ortschaft bewegen, Gegenstände mitreißen und Unmengen an zähem, **übel riechendem Schlamm** hinterlassen, treffen die Menschen oft **unvorbereitet**. Lange nachdem die materiellen Schäden eines Hochwassers beseitigt sind, können Betroffene noch unter **Ängsten, Albträumen und Schlaflosigkeit** leiden.

Art des Risikos

Schaden an Leib und Leben



Große Gegenstände, wie Bäume und Fahrzeuge können sich bei Hochwasser in gefährliches Treibgut verwandeln. Tieferliegende Räume laufen bis zur Decke voll und verwandeln sich in gefährliche Fallen ohne Fluchtmöglichkeit. Wasserdruck und Fließgeschwindigkeit machen das Öffnen von Türen unmöglich.

Verlust persönlicher Gegenstände



Persönliche Dokumente, Fotoalben und Erinnerungen

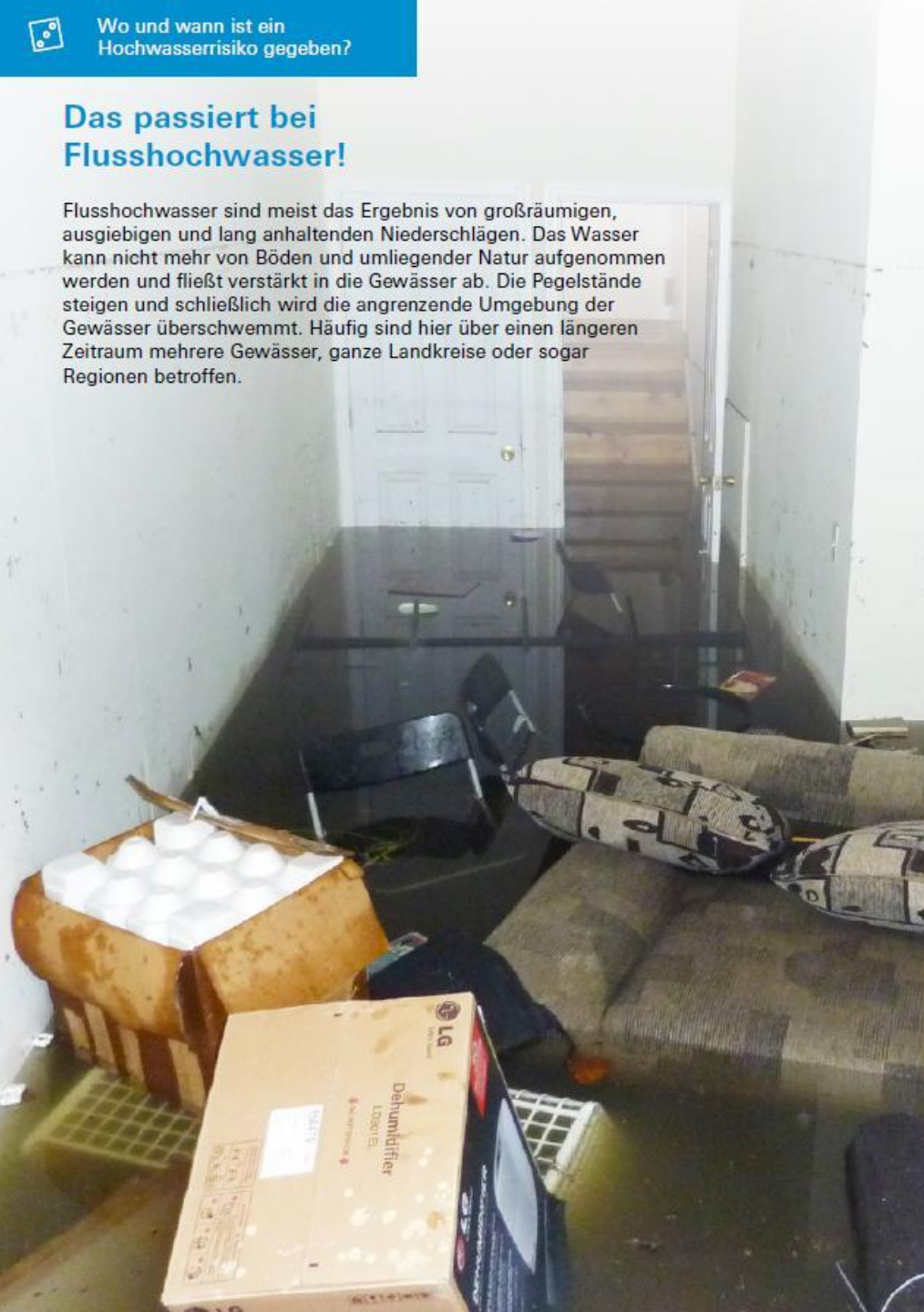
Zerstörung von Gebäuden und Wohnraum

Gebäude können durch Hochwasser beschädigt oder zerstört werden. Möbel und Kulturgüter nehmen Schaden. Öl- und Chemikaltanks kontaminieren die Umgebung.



Das passiert bei Flusshochwasser!

Flusshochwasser sind meist das Ergebnis von großräumigen, ausgiebigen und lang anhaltenden Niederschlägen. Das Wasser kann nicht mehr von Böden und umliegender Natur aufgenommen werden und fließt verstärkt in die Gewässer ab. Die Pegelstände steigen und schließlich wird die angrenzende Umgebung der Gewässer überschwemmt. Häufig sind hier über einen längeren Zeitraum mehrere Gewässer, ganze Landkreise oder sogar Regionen betroffen.



Beispiel Junihochwasser 2013

Mai 2013

Nach einem regenreichen Monat sind die Böden in Bayern übersättigt.

30./31. Mai

Das ausgedehnte Tiefdruckgebiet Frederik dreht sich über ganz Mitteleuropa. Starker Dauerregen setzt in weiten Gebieten ein. Das Wasser kann vom Boden nicht mehr aufgenommen werden. Die Flüsse schwellen entsprechend an.



Der Schwaiger Kreisel in Rosenheim

2. Juni

In Rosenheim werden Teile der Stadt evakuiert. In der Nacht zum 3. Juni wird der Mangfalldamm in Kolbermoor bis Rosenheim südseitig überschwemmt und Teile von Kolbermoor sowie die Rosenheimer Ortsteile Schwaig und Oberwöhr werden überflutet.



Die A8 wird von der Tiroler Achen überflutet

1. Juni

Auf Frederik folgt das Tief Günther. Es regnet nun wieder in Strömen. Die Pegel der Zubringer und somit jene von Elbe, Donau und Main steigen wieder massiv an und die Flüsse treten über die Ufer.



Der Inn (links) und die Donau (rechts) überfluten Passau

3. Juni

In Passau kommt es mit dem Rekordpegel von 12,89 Metern zur schwersten Überschwemmung seit 500 Jahren. Über Tage hinweg bleibt der Wasserspiegel auf hohem Niveau. Die Altstadt ist überflutet, Heizöl läuft aus, die Stromversorgung versagt teilweise und nachmittags muss die Trinkwasserversorgung abgedreht werden.

Auch die Infrastrukturschäden sind enorm. Die Autobahn A8 wird bei Grabenstätt von der Tiroler Achen überflutet, es bildet sich ein circa 150 Meter breiter Wasserfall über die Fahrbahn und der Autobahnabschnitt wird stark beschädigt.

Grundwasser und Kanalrückstau

Nach regenreichen Perioden steigt der Grundwasserspiegel an und drückt gegen die Kellerwände. Ist der Keller nicht ausreichend abgedichtet, tritt Wasser ein. Halten die Fundamente des abgedichteten Kellers dem aufsteigenden Druck des Grundwassers nicht stand, so ist die Standfestigkeit des gesamten Hauses gefährdet.

Bei Überlastung der Kanalisation kann Rückstau dazu führen, dass Wasser durch die Hausanschlüsse, Leitungen von Sanitäranlagen und Gullys in Gebäude eindringen kann.



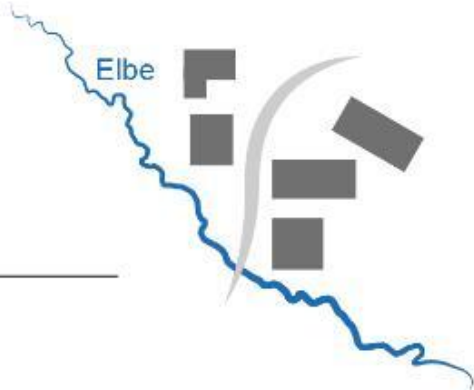
Art des Risikos

Abbildung: Flussgebietsbroschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn

Hochwasserwahrscheinlichkeit:

Drohende Risiken für einen Flussbewohner

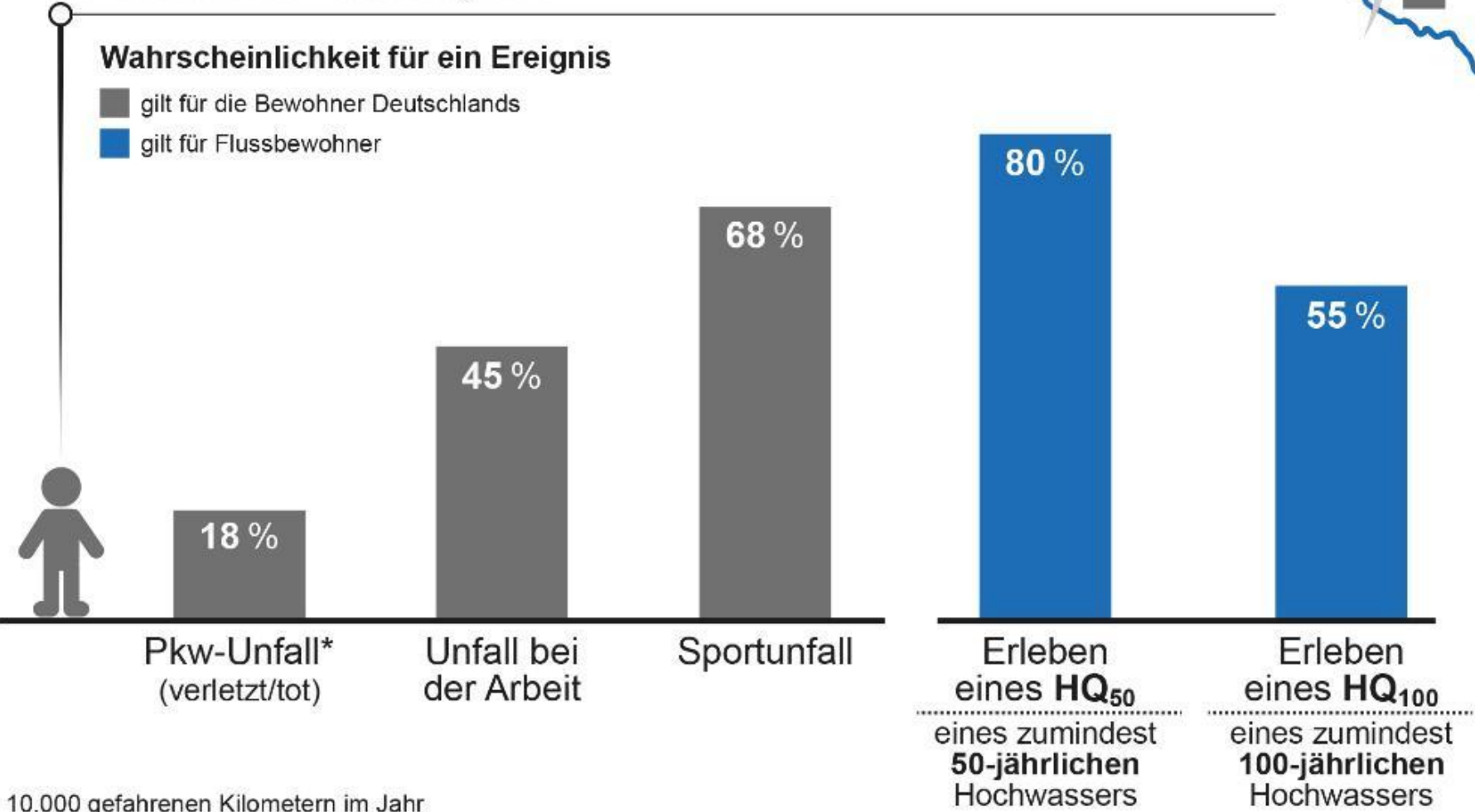
Eintreffen eines Ereignisses während eines Lebens (über 70 Jahre)



Bei Erreichen des 70. Lebensjahres

Wahrscheinlichkeit für ein Ereignis

- gilt für die Bewohner Deutschlands
- gilt für Flussbewohner



*bei 10.000 gefahrenen Kilometern im Jahr

Abbildung: Flussgebietsbroschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn

Beispiele für gefährdete Gebiete in der Region

Bei länger anhaltenden Regenereignissen können Bäche und Flüsse über die Ufer treten und angrenzende Bereiche überfluten – man spricht von einem Flusshochwasser. Welche Gebiete vor Ihrer Haustür von Flusshochwasser betroffen sein können, ist auf der Plattform UmweltAtlas Bayern (www.umweltatlas.bayern.de) im Themenbereich Naturgefahren ersichtlich – als interaktiver Online-Dienst sowie mit druckfähigen Karten zum Herunterladen.



- Flussverlauf
- Überschwemmungsgebiete bei einem 100-jährlichen Hochwasser (HQ100)
- Mögliche Überschwemmung bei einem extremen Hochwasser (HQextrem)
- Deich, mobile oder stationäre Hochwasserschutzwand

Die Karten zeigen verschiedene Szenarien, unter anderem 100-jährliche Hochwasserereignisse (im Fachausdruck HQ100 genannt) oder noch schlimmere Katastrophen mit noch höheren Wassermengen und dem damit verbundenen Versagen von Schutzanlagen (dies wird HQextrem genannt). Tritt an einem Fluss ein als „HQextrem“ klassifiziertes Hochwasserereignis ein, werden in der Regel weitläufige Gebiete überflutet.



Rosenheim ist grundsätzlich vor einem bis zu 100-jährlichen Hochwasser der Mangfall geschützt. Bei einem extremen Hochwasser mit noch höheren Abflüssen wäre die Stadt jedoch potenziell großflächig betroffen.



Traunstein ist ebenfalls durch Schutzanlagen vor bis zu 100-jährlichen Ereignissen geschützt. Bei noch höheren Abflüssen könnte die Traun jedoch bis an den Altstadtkern knapp vor dem Stadtplatz ausufernd.



Bei einem extremen Hochwasserereignis wäre in der Nähe des Chiemsees die Autobahn A8 betroffen, die an einigen Stellen vom Hochwasser überschwemmt wäre. Außerdem wären bei einem solchen Ereignis auch viele besetzte Gebiete in Feldwies gefährdet.



In Eichendorf im Landkreis Dingolfing-Landau könnte die Vils bereits bei einem 100-jährlichen Hochwasser die Gebiete nördlich der Landauer und Vilshofener Straße überschwemmen. Besonders die Wohngebiete zwischen Vils (Mitte) und Vilskanal (oben) sind gefährdet.

Relevanz des Risikos

Abbildung: Flussgebietsbroschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn



So schützen Sie Ihr Gebäude gegen Hochwasserschäden

Gebäude auf mögliche Schwachstellen zu überprüfen, zahlt sich aus: Die Kosten für Um- und Einbauten fallen meist deutlich geringer aus als die Kosten der Schadensbehebung im Hochwasserfall. Zusätzlich ersparen Sie sich und Ihrer Familie Kummer und Leid.

Die Gefahr kennen

Erkundigen Sie sich, ob sich Ihr Grundstück in einem Gefahrengbiet befindet. In der interaktiven Karte des UmweltAtlas Bayern (Themenbereich Naturgefahren) können Sie sich kostenlos informieren. Bei Fragen stehen Ihnen auch die örtlichen Wasserwirtschaftsämter gerne zur Verfügung. Aktuelle Hochwasserinformationen (z. B. Warnungen und aktuelle Wasserstände) finden Sie im Hochwassernachrichtendienst Bayern.

Ausreichend versichern

Die Kosten zur Behebung von Hochwasserschäden können schnell in den sechsstelligen Bereich gehen und existenzbedrohend sein. Nicht selten kommt es auch zu Totalschäden. Eine umfassende Elementarschadenversicherung, welche Schäden durch Flusshochwasser und Starkregen ausreichend abdeckt, ist in jedem Fall, auch fern von Gewässern, ratsam. Die allgemeinen Hausrats- und Gebäudeversicherungen übernehmen diese Kosten meist nicht.

Nützliche Websites

Darstellung von Naturgefahren (z. B. Wassergefahren) im UmweltAtlas Bayern – www.umweltatlas.bayern.de
Informationsportal zu Elementarversicherung – www.elementar-versichern.de
Hochwassernachrichtendienst Bayern – www.hnd.bayern.de



„Überprüfen Sie regelmäßig das Risiko für Ihr Grundstück und Ihr Haus und woher Wasser kommen kann. Beseitigen Sie die Schwachstellen mit dichten Fenstern und Türen, erhöhten Oberkanten oder auch mit mobilen Schutzmauern, die man in fixe Halterungen montiert.“

NORBERT GEBRECKEN
PRÄSIDENT DER BAYERISCHEN INGENIEURKAMMER-BAU

Eine dauerhafte Lösung in Betracht ziehen:

Gebäude können durch teils auch sehr einfache bauliche Maßnahmen vor Hochwasser oder Überflutungen durch Starkregen geschützt werden – zum Beispiel durch effektiv platzierte Betonmauern oder Gartenmodellierungen. Eine Absprache mit der Nachbarschaft ist dabei ratsam, im Einzelfall ist eventuell auch eine Genehmigung erforderlich. Optimal wäre ein gemeinsames Konzept für alle Anwohner und Betroffenen. Sprechen Sie hierzu auch mit Ihrem Wasserwirtschaftsamt.

Hochwasserschutz mit mobilen Elementen an einer Zufahrt



Gebäude vor eindringendem Wasser besser schützen

- Aufkantung oder Schwellen vor Lichtschächten errichten. Dadurch erhöhen Sie die oberste Kante, ab der ein Hochwasser bis zum Fenster vordringen kann.
- Druckwassersichere Dichtungen bei Wanddurchführungen von Leitungen verwenden.
- Fenster nach außen öffnend einbauen, damit der Flügel bei Wasserdruck von außen in die Dichtung gepresst wird und das Fenster länger dicht bleibt.
- Wasserdichte Fenster und Türen einbauen.
- Rückstausicherung zum Schutz vor Wasser aus der Kanalisation. Wichtig: regelmäßige Wartung!
- Entwässerungsrinnen vor Eingangstüren bzw. Garageneinfahrten einbauen und das Gefälle zur Straße beachten.
- Kellerwände gegen drückendes Wasser abdichten (Weiße und Schwarze Wanne).



Gift und Öl sicher lagern

Auslaufendes Öl und Schadstoffe kontaminieren Gebäude bei Hochwasser dauerhaft, daher keine giftigen Stoffe (wie Pflanzenschutzmittel, Dünger, Holzschutzmittel) im Keller lagern!

Nicht zu nahe am Gewässer lagern

Komposthaufen, Holzlager und Strohballen mit ausreichend Abstand zu einem Gewässer und nicht am Ufer oder an Böschungen platzieren. Solche Ablagerungen sind problematisch, da sie bei Hochwasser abgeschwemmt und sich flussabwärts an Engstellen verkeilen können. Dadurch kann es zu einem zusätzlichen Aufstau kommen und sogar die Standicherheit von Bauwerken gefährdet werden.



Bewältigungsempfehlung

Auf den Ernstfall vorbereiten

Ein Hochwasserereignis kann überraschend auftreten. Damit im Ernstfall klar ist, wie man sich und anderen helfen kann, ist es wichtig, einen Plan für die Aufgaben im Notfall zu erstellen und diesen mit allen Beteiligten abzustimmen. Regelmäßiges Üben hilft beim Einprägen der Abläufe!

Die Gefahr kennen

Sie befinden sich in einem Gefahrengebiet für Hochwasser? Oder könnte Ihr Zuhause bei einem plötzlich auftretenden Starkregenereignis überschwemmt werden? Dann sollten Sie sich Gedanken darüber machen, wie Ihr Grundstück bei einem Hochwasser betroffen sein könnte, wo sichere Standorte sind und die Wege kennen, die aus dem Gefahrengebiet führen.

Einen Plan haben

Machen Sie sich darüber Gedanken, wer in Ihrer Umgebung welche Aufgaben bei einem Hochwasser übernehmen kann und stimmen Sie sich mit Ihrer Kommune ab. Halten Sie ein Notfallpaket und Notgepäck bereit und besprechen Sie gemeinsame Rückzugsorte und Fluchtwege. Klären Sie auch weitere Gegebenheiten ab: Gibt es zum Beispiel eine netzunabhängige Beleuchtung, eine Kochstelle oder Ersatztoilette in der Nähe?

Die Gefahr meiden

Sollte vor einem Hochwasserereignis gewarnt werden, dann gehen Sie nicht in Keller oder Tiefgaragen und vermeiden Sie Orte, an denen Sie von Hochwasser eingeschlossen werden könnten! Beachten Sie, dass Türen wegen des enormen Wasserdrucks bereits bei geringen Wasserhöhen nicht mehr geöffnet werden können.



Ein derartiger Sturzbach kann den Keller in kürzester Zeit füllen



„Sorgen Sie für den Ernstfall vor. Bei kleineren Ereignissen kann man bereits mit wenigen Sandsäcken Schäden verhindern. Unterschätzen Sie aber nicht die Gewalt des Wassers und begeben Sie sich nicht selbst in Gefahr.“

JOHANNES SITTINGER
RETTUNGSTAUCHER BEI DER WASSERWACHT ARNSTORF



„Nach dem Hochwasser 2013 haben wir vor allem die Einsatzplanung überarbeitet und für mehrtägige Hochwasser einen Schichtbetrieb geplant. Das ist wichtig, damit auch bei langen Einsätzen die Feuerwehren nicht ausbrennen und effektiv helfen können.“

ANDREAS DITTMANN
STADTBRANDRAT DER FEUERWEHR PASSAU

Krisenplanung im Betrieb

Klären Sie in Ihrem Unternehmen vorab die Abläufe und Zuständigkeiten bei einem Hochwasserereignis mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Notfallplan. In Betrieben mit Tierhaltung sollte im Notfallplan die Evakuierung mitgedacht werden, unter Berücksichtigung der Fütterung und Versorgung der Tiere. Prüfen Sie Ihre Weideflächen in hochwassergefährdeten Gebieten auf Fluchtwege zu ausreichend höhergelegenen Ausweichmöglichkeiten.



Planen und Üben in der Kommune

Städte und Gemeinden stellen Hochwasser-, Alarm-, Einsatz- und Meldepläne auf, mit Maßnahmen, Zuständigkeiten und Ansprechpartnern für den Ernstfall. Die Pläne enthalten auch alle relevanten Informationen über sensible Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen oder Kulturgüter, denen im Hochwasserfall besondere Hilfe geleistet werden muss. Halten Sie die Notfallpläne und Ansprechpartnerlisten aktuell und üben Sie in Ihrer Kommune im Idealfall mit den Einsatzkräften regelmäßig den Ablauf.



Nutzen Sie als Kommune die Möglichkeit eines durch das Bayerische Umweltministerium geförderten Hochwasseraudits (dwa.de/audit). Darüber hinaus erhalten Sie Beratung durch die Wasserwirtschaftsämter.

Investieren Sie in bessere Ausstattung der Einsatzkräfte: Mit dem Sonderinvestitionsprogramm Katastrophenschutz Bayern 2030 werden Feuerwehren und freiwilligen Hilfsorganisationen Mittel für die Vorbereitung auf Einsätze bei Katastrophen zur Verfügung gestellt (iq.bayern.de/katastrophenschutz/).

Bewältigungsempfehlung

Abbildung: Flussgebietsbroschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn

Wozu: Stärkung der Eigenvorsorge durch der Risikokommunikation

- Möglichkeiten und Optionen der Eigenvorsorge erfolgreich kommunizieren
- Sinnhaftigkeit und **(Selbst-)Wirksamkeit** im Dialog mit den Betroffenen vermitteln
- Bessere psychologische Vorbereitung durch Risikokommunikation erleichtert die Krisenbewältigung
 - Schock des „Nicht-Vorbereitet“ sein
- Was es für den Erfolg braucht:
 - Risikobewusstsein schaffen: Art des Risikos
 - Relevanz über Wahrscheinlichkeit des Eintretens
 - Aufzeigen der konkreten Möglichkeiten und Überzeugung von der Wirksamkeit



Abbildung: aus Flussgebietsbroschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn

Kommunikation zur Eigenvorsorge beinhaltet:



Abbildung 1-3: aus Flussgebietsbroschüre Bayern, StMUV/LfU, Ausgabe Inn



Schlüsselakteure in der Risikokommunikation

**Dienstleister in
Planung & Bau**

Versicherungswirtschaft

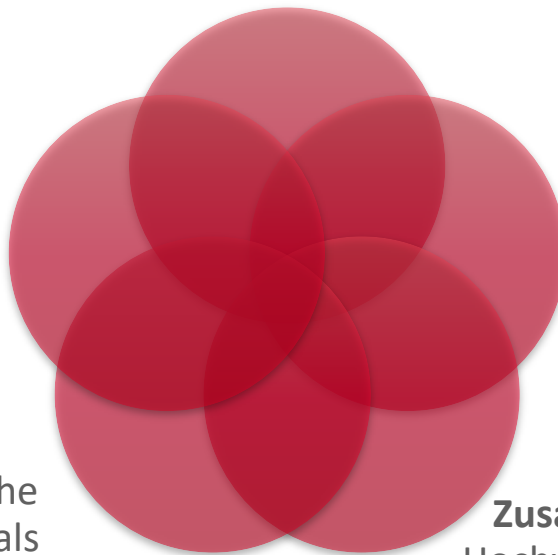
**Regionale
Leitbetriebe**

Einsatzkräfte: hohe
Glaubwürdigkeit als
Vorsorge-Botschafter

**Bundes- und
Landesbehörden**
z.B.: Web mit
(Gefahrenkarten,
Anleitungen...),
Broschüren

Kommunen:
Näher dran, aber
Handicap eigene
Bausünden

**Interkommunale
Zusammenschlüsse:** z.B.
Hochwasserpartnerschaften
(unbelastet)



Entscheidend ist letztlich aber...



- Arbeit und Aktivitäten vor Ort
 - Beratungsangebote von Behörden
 - Informationen der Kommunen (Bauverfahren, Veranstaltungen...)
 - Informationen im öffentlichen Raum (Schilder/Plakate)
 - Hochwasser-Gedenken/Jubiläen (künstliche Peaks)
 - Großübungen mit den Einsatzkräften
 - Hochwasserpartnerschaften und Kooperationen
 - Hochwasser-Check/Befragungen
www.hochwasser-pass.info



Systematik Risikokommunikation



Risiko verstehen.

- Das könnte passieren.



Als relevant erachten

- Ich könnte betroffen sein.



Bewältigungsempfehlung

- Wirksam und relativ einfach machbar

Fotos: AdobeStock und
Visualisierungen LfULG/tatwort

Visualisierung DWA, Ausgangsfoto
Gettyimages und Gestaltung tatwort

Visualisierung LfULG, Ausgangsfoto THW
und Gestaltung tatwort

Kommunikation ist immer nur ein Baustein!

Kommunikation und nachhaltige Beratungsangebote

Regulative und Vorgaben: Verknüpfung von Maßnahmen mit Baugenehmigungen

Anreizsysteme und Nudging: öffentliche Förderungen

Videobeispiel BR Simbach

- <https://www.youtube.com/watch?v=tJTIF0zEc14>



DANKE

Franz Tragner

tatwort nachhaltige Projekt GmbH – Wien

M: franz.tragner@tatwort.at

P: 0043-650-3238840

